

Simone Böbel

2016-2019 - Public Health/Gesundheitswissenschaften, B.A., Universität Bremen

2019-2021 - Public Health - Gesundheitsversorgung, -ökonomie und -management, M.A., Universität Bremen

2020-2021 - Governance and Leadership in European Public Health, M.Sc., Maastricht University

2021-heute – Doktorandin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Maastricht University

Mein Erfahrungsbericht zum Masterstudiengang

Wie würdest du den Masterstudiengang in bis zu zehn Worten beschreiben?

Interdisziplinär, praxisnah, international, forschungsorientiert, vernetzend, vielseitig, gesellschaftsrelevant, innovativ

Was meinst du damit?

Der Masterstudiengang bietet eine einzigartige Mischung aus Theorie und Praxis. Besonders spannend fand ich das dreisemestrige Projekt, in dem wir reale Herausforderungen bearbeitet haben. In meinem Fall bedeutete das die Zusammenarbeit mit HoodTraining, einer Organisation zur Stärkung sozial benachteiligter Jugendlicher durch Sport, sowie mit einer Krankenkasse, um vermeidbare Krankenhausaufenthalte zu reduzieren – beides hochrelevant und unglaublich lehrreich.

Interdisziplinarität spiegelt sich nicht nur in den Modulen und der Vielfalt der Studierenden wider, sondern auch in der Möglichkeit, unterschiedliche Perspektiven aus Gesundheitswissenschaften, Management und Politik zusammenzubringen. International wurde es für mich durch das Double-Degree-Programm mit der Universität Maastricht, wo ich europäische Gesundheitsherausforderungen und EU-Institutionen und Regelungen kennenlernen durfte. Meine Masterarbeit führte mich schließlich nach Dänemark, wo ich meine Thesis in der 112-Notrufzentrale in Kopenhagen schrieb – ein Bereich, der mich bis heute begleitet.

Wenn du auf das Masterstudium zurückblickst: Was ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

Die praxisnahen Einblicke in reale Gesundheitsherausforderungen, die inspirierenden Mitstudierenden und Dozierenden sowie die zahlreichen Möglichkeiten zur Vernetzung mit Praxispartnern. Besonders prägend war meine Abschlussarbeit zur Notfallversorgung – ein Thema, das mich bis heute begleitet: Ich schreibe aktuell meinen PhD dazu und forsche weiterhin an der Maastricht University.

Vor allem aber kann ich ermutigen, aktiv auf Expert:innen aus der Praxis zuzugehen und Netzwerkmöglichkeiten zu nutzen. Zwei besonders prägende Erlebnisse waren für mich eine selbstorganisierte Studienfahrt mit Kommiliton:innen zu den Organen der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen in Berlin sowie die Teilnahme am jährlich stattfindenden Kongress „Armut und Gesundheit“ – eine inspirierende Plattform für den Austausch mit Fachleuten aus Wissenschaft, Politik und Praxis.